

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Freitag den 13. Juli 1894.

Preis des Anzeigers: eine 1/2 Pf. Beilage oder zwei 1/4 Pf. Beilagen. Abonnement: ein 1/2 Pf. Beilage oder zwei 1/4 Pf. Beilagen. Abonnement: ein 1/2 Pf. Beilage oder zwei 1/4 Pf. Beilagen.

I. Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Etatsjahr 1. April 1894/95 ist in den ersten Tagen dieses Monats der dritte Teil des Jahresbetrags zur Zahlung verfallen und ergeht an alle diejenigen, welche an ihrer Steuerschuld noch keine oder ungenügende Abschlagszahlungen gemacht haben, die Aufforderung, ihre Schuldbetrag in dem verfallenen Betrage ohne Verzug an die Stadtpflege zu entrichten.

Für Verrechnung des fälligen Betrages hat voreinst die Jahressteuer-schuld pro 1893/94 als Grundlage zu dienen.

II. Wohnsteuer- & Feuerweh-abgaben- (Beitrag) Einzug pro 1. April 1894/95.

Nachdem die Wohnsteuer und die Feuerweh-abgaben längst in ihrem Gesamtbetrage zur Zahlung verfallen sind, werden sämtliche Restanten hiermit aufgefordert, ihre diesbezüglichen Schuldbeträge (Wohnsteuer 3 M., Feuerweh-beitrag 4, 6 oder 8 M. je nach Vermögen auf erhaltenem Zettel) alsbald an die Stadtpflege hier zu bezahlen.

Den 10. Juli 1894.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Grüßtes Restaurant der Residenz
Wiener Café
Restaurant Kaiserhof

Gelegnetster Zusammenkunftsort für alle Fremde u. Einheimische.
 Depôt & Ausschank von Münchener Pschorrbräu vom Fass, sowie von Original-Pilsener-Bier.
 Wiener Küche, Mittagstisch und à la carte anerkannt gut und reichhaltig.
 8 BILLARDS.
 Specialität in Oesterreicher und Ungar. Weinen.

Regie- Betrieb von G. Pschorr in München
 Deutscher und österreichischer Hoflieferant.

Dr. med. H. Donner,
 homöop. Arzt,
 Spezialarzt für Harn- & Verdauungskrankheiten
 Stuttgart,
 Panoramastrasse Nr. 1, Ecke der Seestrasse.
 Sprechstunden von 11-12 & 2-3 Uhr. Sonntags 9-11 Uhr.
 Freitags keine Sprechstunde.

Schorndorf.
 Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte, insbesondere die Kameraden des I. Zuges der Steiger zu unserer am Samstag den 14. Juli im Gasthaus zur Röhle stattfindenden Hochzeit freundlich einzuladen.
 Georg Wfl.
 Mina Hochhäuser.

Ein ordentliches kräftiges Mädchen sucht bis Jacobi.
 Eugen Hees, Urbanstraße.

Ein ordentliches Mädchen wird bis Jacobi für Haus- und etwas Feldgeschäft gesucht.
 Von wem, sagt die Redaktion.

Hohen Klee
 im Siegenfeld und an der neuen Göttinger Straße verkauft.
 Karl Maier, Siebmacher.

Dr. Mayer
 ist zurückgekehrt.

Solnhofener
Giebel- & Bodenplatten
 Th. Veil z. Brünnele.

Schorndorf.
 Donnerstag den 12. Juli abends halb 8 Uhr im Gasthaus zur „Krone“

Künstler-Konzert
 (mit Restauration),
 gegeben von dem Kgl. Württ. Hofmusikus Herrn FRANZ NEUMEISTER (Violin-Virtuos), und des Konzert-Pianisten Herrn HUGO NEUMEISTER aus Stuttgart.

Entree 70 Pfennig.

PROGRAMM.

I. Teil.
 1. Duo, Ungarische Ouverture . . . Kéler-Béla.
 2. Fantasie für Violine . . . Bériot.
 3. Rhapsodie für Klavier . . . Liszt.
 4. Duo, Traumbilder-Fantasie . . . Gung'l.
 5. Serenade für Violine . . . H. Neumeister.
 6. Duo, Konzert-Galopp . . . Schulhoff.

II. Teil.
 7. Duo, Französische Ouverture . . . Kéler-Béla.
 8. Faust-Fantasie für Violine . . . Alard.
 9. Duo, Husarenritt . . . Spindler.
 10. Fantasi für Klavier . . . H. Neumeister.
 11. Rhapsodie für Violine . . . M. Hauser.
 12. Duo, Zigeuner-Alegro . . . Haydn.

Zum Ansehen & Einmachen
 feinst gereinigter
Weingeist
 & ächten Weinessig
 die Palm'sche Apotheke.

Billige Toiletteseife !!
 feine Haushaltseife, 6 St. 50 Pfg.
 Rosen-Abfallseife, 6 St. 40 Pfg.
 la. Glycerinseife, 6 St. v. 50 Pfg. an,
 feinst parfümierte Fettsäuren,
 Haaröl, Parfüms & Zahnpasta
 in reichhaltiger Auswahl bei
Friedr. Bühler, Seifensieder.

Schnaitz.
 Conditor Rinschmeier hat einen gebrauchten, gut erhaltenen
Viktoria-Wagen
 billig zu verkaufen und kann solcher jeden Tag, mit Ausnahme Sonntags, angesehen werden.

Schorndorf.
 Eine Partie
neue Fässer,
 rund und oval, von 20 bis 600 Liter, hat zu verkaufen.
 Küfer Wimmer.

Spazierstöcke
 in schönster Auswahl billigst bei
 Dreher Leuz, Vorstadt.

Nebenverdienst.
 Tüchtige Agenten für eine Annoncen-Expedition bei gutem Verdienst gesucht. Offerten an K. Dellmuth, Biorheim erbeten.

Einen kräftigen
Burschen
 sucht f. Nebenarbeit i. d. Gerberei.
 Johannes Kehr.

Küche- & Haushaltungs-Artikel
 sowie Stickschneidemaschinen empfiehlt
 Dreher Leuz, Vorstadt.

Amtsliches.
 Das R. ev. Konsistorium an das Dekanatamt Schorndorf.
 Da sich in Bezug auf die mit Erlaß vom 21. vorigen Mts. ausgegebenen Formularien zu statist. Erhebungen über den Christenlehrebesuch ein Zweifel in Bezug auf Spalte 3 erhoben hat, wird dem Dekanatamt zu weiterer Eröffnung zu erkennen gegeben, daß in Spalte 3 die Durchschnittszahl der im Laufe des Jahres zum Besuch der Christenlehre verpflichteten Schüler aufzunehmen und demnach Ziff. 4 der Erläuterungen zu verstehen ist. Es ist also die Zahl der Erlaubt und unerlaubt fehlenden in Spalte 3 nicht abzuziehen.
 Stuttgart, 9. Juli 1894.
 Den ev. Pfarrämtern zur Nachachtung. Injoweit hienach die schon eingekleideten Tabellen auf unrichtiger Grundlage beruhen sollten, wird sofortiger Anzeige entgegenzusehen.
 Schorndorf, 11. Juli 1894.
 Ev. Dekanatamt Hoffmann.

Vom Gustav-Adolfsfest in Kirchheim.
 Lieber Anzeiger!
 Da Du ja gerne Deinen Lesern über so mancherlei Begebenheiten berichtest, so wirst Du gewiß auch vom 51. Gustav-Adolfsfeste in Kirchheim erzählen wollen und will ich das verjahren. Verzeihe, daß ich Dich diesmal so vertraulich mit „Du“ anrede; zwar scheint mir Dein Freundeskreis ein ziemlich umfangreicher zu sein, doch wirst Du das „Daugen“ auch schon unangenehm empfunden haben, wie das einem Redakteur zuweilen so passieren soll.
 Vesten Dienstag war auf der Privatbahn nach Kirchheim ein starker Personenverkehr zu bemerken. Die geistlichen und „weltlichen“ Vertreter der evangel. Diözese Württembergs mit

Der Staatsanwalt.
 Novelle von Wolfgang Hellmuth.
 (22. Fortsetzung.)
 Da es für den Augenblick keine Rettung gab, wenn nicht in dem Verjahren Zeit zu gewinnen, so wandte er sich, nach einem kurzen Schweigen dem ehemaligen Rechtsanwalt wieder zu und sagte mit einer gewaltigen Anstrengung ruhig und gleichmütig zu erscheinen: „Es ist richtig — die Sache hat für mich kaum eine praktische Bedeutung, und nur das wenig ehrenwerte Verhalten seines Herrn Vaters ist es, das mich verdrießt. Ich wünsche indessen, wie gesagt, aus gewissen besonderen Gründen sehr dringend, daß meinem Oheim nicht der Wechsel zur Anerkennung vorgelegt werde. Ich werde es wahrscheinlich vorsehen, ihn alsbald einzulösen, und ich darf wohl mit einiger Sicherheit darauf rechnen, daß Sie mir in Anbetracht unserer freundschaftlichen Beziehungen durch die Gewährung einer kleinen Frist entgegenkommen werden.“
 „Wenn es sich dabei nur um wenige Stunden handelt, — gewiß! Etwas weiteres aber

viele anderen Festgästen beiderlei Geschlechts begaben sich nach Kirchheim zum Gustav-Adolfsfeste. Um 3 Uhr nachmittags versammelten sich die Vertreter der Bezirke, die Frauenvereine u. s. w. im geräumigen Saale des Vereinshauses. Hofprediger Dr. Braun als Vorstand des württ. Hauptvereins eröffnete und leitete in gewandter Weise die Verhandlungen. Er begann mit Gebet, alsdann erfolgten Begrüßungen von Geh. Hofrat Kübel namens der Königin, von Prälat v. Vechter als Oberhirte des Ulmer Sprengels, von Gemeinderat Kaufmann Hecker namens der Stadtgemeinde, Dekan Kapff namens der Kirchengemeinde. Begrüßungstelegramme der Kaiserin Sr. Maj. des Königs, der Prinzessin Katharine, der Herzogin Wera und der Weimarer Fürstlichkeiten kamen zur Verlesung. Von den Einnahmen des Jahres 1893 mit 105 121 M. 61 S. war schon das meiste vergeben, 33 944 M. 93 S. waren noch zu verteilen. Es war nicht möglich, allen Ansprüchen zu genügen, ein großer Teil kam zur Verwendung für die württ. Diapora, manche Gaben waren für bestimmte Orte. Immer neue Anforderungen machten sich geltend, für Kirchen, Betstühle, Pfarr- und Schulhäuser; einzelne Redner konnten sich nicht genug thun in den Schilberungen ihrer Mäzen. Mit der Uhr in der Hand gab schließlich der, jedem Redner erwerbende, den ganzen Umfang seiner Aufgabe vollständig beherrschende Vorsitzende den Rednern nur noch höchstens 5 Minuten Zeit zur Verärundung ihrer Anliegen. Als schon Anfangs der Verhandlungen konstatiert werden mußte, es sei unmöglich, alle Wünsche zu befriedigen, meldete sich Pfarrer Ludwig von Unterheinrich (geb. Müdersberger) zum Worte. Er berichtete, daß er soeben vom Missionsfest in Basel herkomme, wo in der Verwaltung lebhaftest Beförderung darüber kund gegeben worden sei, daß auch dieses Jahr mit einem Defizit von 25000 Frs. abgeschlossen werden mußte. Er habe die Freude gehabt, diese Not zu heben, da eine einfache, anspruchsvolle Frau seiner Gemeinde der Basler Mission 25000 M. testamentarisch vermacht habe.

Wie wäre es, meine Pfarrer Ludwig weiter, wenn auch der Gustav-Adolfs-Verein eine derartige Erbschaft einthun dürfte? Ja, auch der Gustav Adolf sei von derselben Frau bedacht worden und zwar ebenfalls mit der Summe von 25000 M., welche im Spätjahr flüssig werden. Die ganze Verammlung war freudig bewegt, es war der Höhepunkt der Feier. Mit vor Rührung erschütterter Stimme dankte der Vorsitzende für diese großartige Schenkung einer einfachen christlichen Frau vom Lande, womit nun so manchen Anforderungen genügt werden könne. Pfarrer Ludwig durfte länger reden als 5 Minuten, in gar netter, schlichter Weise erwiderte er auch seinen Auftrag. Abends 7 Uhr versammelten sich in der, in Stadt-Landes- und Reichsfarben schön geschmückten, geräumigen Turnhalle viele Kirchheimer mit ihrer Festgästen. Wer nicht schon früh kam, konnte kaum Platz finden und sah sich an die Wand gedrückt. So ging es auch Deinem Berichterstatter, dem ein mitleidiger Freund einen Stuhl verschaffte. Im Stillen dachte er, den Bezirksvertretern, die bis 6 1/2 Uhr bei den Verhandlungen im Vereins-haus sein sollten, hätte dürfen etwas Platz reserviert werden. Es mögen mehr als 600 Personen gewesen sein, Damen und Herren; gar manche mußten draußen bleiben. Der Redestrom an diesem Abend war fruchtbar. Pfarrer Schmann von Nödingen als Vorstand des Hilfsvereins eröffnete. Hofprediger Braun führte sich als Kirchheimer ein, da er seine 2 ersten Lebensjahre in Kirchheim zugebracht, obgleich von jener Zeit ihm wenig mehr in Erinnerung sei. (Wollens ihm glauben.)
 Der Kirchheimer Bürgergesangverein trug mehrere trefflich gesungene Lieder vor, insbesondere ein niederländisches Stück mit vorgetragenem Prolog wurde prächtig gesungen. Mittwochs morgens 7 Uhr wurde der Festtag eingeläutet. Um 10 Uhr betrat der Festzug die Kirche. Den Festgottesdienst eröffnete Dekan Kapff, im Anschluß an Psalm 102. Die Festpredigt hielt Prälat von Berg (geb. Kirchheimer) über 2. Tim. 1, Vers 7, in meisterhaft trefflicher, inhaltreicher

die Sache alsdann erledigen, wie es sich unter Fremden ziemt.“
 Als er einige Minuten später den Operationsaal betrat, hatte er selber ganz das Aussehen eines Schwerkranken, die Füße drohten ihm den Dienst zu versagen, und er mußte wiederholt mit der Hand nach irgend einer Stütze greifen, weil er einen heftigen Anfall von Schwindel verspürte.
 Der Oberarzt, der sonst eine gute Meinung von ihm hatte und seine Geschäftlichkeit sehr hochschätzte, sah ihn verwundert an.
 „Sind Ihnen nicht wohl, Herr Kollege?“
 „Sie sehen übel aus, und Ihre Hände zittern. Wäre es Ihnen erwünscht, daß ich einen der anderen Herren ersuchen lasse, mir zu assistieren?“
 Ernst Hallenstein, der unter dem drückenden Blick des andern die peinliche Empfindung hatte, der erfahrene Menschenkenner mußte ihm das schlechte Gewissen vom Gesicht ablesen, nahm all seine Willenskraft zusammen, um die Anwendung zu überwinden. Auch war er als Arzt nicht ohne Ehrgeiz, und er hatte noch vor einer Stunde gehofft, sich gerade bei dieser schwierigen und selt-

und anregender Ausführung. Die Predigt wird wohl im Druck erscheinen und soll hiemit zum Lesen warm empfohlen werden. ...

den Wald gegangen, wo sie ein Fläschchen mit einer Flüssigkeit fanden. In kindlicher Neugier trank der Kleine des Wirtes von der Flüssigkeit und erkrankte bei seiner Rückkehr im Elternhause so gefährlich an Erbrechen, daß er am Montag vormittag trotz aller ärztlichen Bemühungen verschied. ...

gerichtshof wird erst im Herbst, nach den Gerichtsferien, stattfinden. Langenburg, 11. Juli. Soeben 4.20 traf Seine Majestät der König (anlässlich der Hochzeit der Tochter des Fürsten Fedora) hier ein und wurde aufs freundlichste begrüßt. ...

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk. Schorndorf, 11. Juli. Jagdfreunde machen sich darauf aufmerksam, daß mit dem 15. ds. Mts. die Jagd auf Schneepfen und Bekaffinen, für welche am 16. April die Schonzeit begonnen hatte, wieder freigegeben ist. ...

Stuttgart, 10. Juli. Auf eine recht bedauerliche Weise hat nach dem „N. Z.“ am Montag vormittag die Familie eines Wirtes in der Hauptstätterstraße ihren blühenden fünfjährigen Knaben verloren. ...

Berlin, 10. Juli. Der Kaiser tritt auf seiner Rückkehr erst am 29. Juli in Bergen und am 1. August in Wilhelmshafen ein; seine Antunft in England erfolgt gegen Ende der 1. Augustwoche. ...

nen Operation besonders hervortreten zu können. So lehnte er das gutgemeinte Anerbieten seines wohlwollenden Gönners ab und bereitete sich hastig darauf vor, seine verantwortungsvolle Pflicht zu erfüllen. ...

Mit schmerzenden Schläfen und zitternden Knien stieg er endlich die Treppe zur Wohnung des Herrn Ignaz Baretz empor, aber die würdige Gattin des Patriarchen empfing ihn mit der niedererschmetternden Eröffnung, daß ihr Gemahl gestern eine kleine Erholungsreise angetreten habe und vor Ablauf einer Woche keinesfalls zurückwartet werden dürfe. ...

wies ihn vielmehr in die Privatwohnung desselben, und eine endlos lange, qualvolle halbe Stunde mußte er im Vorzimmer wartend zubringen, ehe es Julius Stürner gelang, ihn zu empfangen. Ein einziger Blick in das Antlitz des Besuchers genügte dem menschenkundigen Advokaten, um ihn zu überzeugen, daß Doktor Hallenstein nicht gekommen sei, den Wechsel einzulösen, und er würde ihm ja auch diese Frist nicht zugestanden haben, wenn er nicht durch seine Kundschafter zuverlässig davon unterrichtet gewesen wäre, daß es für den jungen Arzt keine Hilfsquellen mehr gab, aus denen er so betrübliche Summen hätte schöpfen können. ...

durch Lektüre kennt, weiß, daß im russischen Offizierskorps die deutsche Sitte gegenseitigen Grußes nicht existiert. Die Offiziere nehmen, wo sie sich treffen, meistens nicht die geringste Notiz von einander, und dies erstreckt sich selbst auf das Verhalten der jüngeren den höheren Chargen gegenüber. ...

Table with 2 columns: Year, Population. 1816: 24 833 000 Seelen, 1820: 26 294 000, 1830: 29 250 000, 1840: 32 787 000, 1850: 35 397 000, 1860: 37 747 000, 1870: 40 818 000, 1880: 42 729 000, 1890: 49 428 000.

Im Jahr 1890 war die letzte Volkszählung, und da sich unsere Reichsbevölkerung alljährlich um ca. 500 000 Seelen vermehrt, ist ihr gegenwärtiger Stand nur 51 500 000. Ueber die Hälfte unserer Bevölkerung gehört dem Lebensalter von 1-20 Jahren an. ...

Frankfurt a. M., 11. Juli. Ein ehemaliger Metzger wurde von seiner Schwester gedrängt, endlich einmal den mütterlichen Nachschuß mit ihr zu teilen. Er that das in folgender Weise; er ergriff ein Beil, schlug Komode, Schrank, Tische, Stühle u. s. w. in Stücke und legte die Hälfte seiner Schwester zu Füßen. ...

Gamburg, 11. Juli. Im hiesigen Freihafen entstand nachts am Kehrwieder Speicher Nr. 5 ein Brand, der sich auf Speicher Nr. 4 ausdehnte. Bedeutende Quantitäten Kaffee und Tabak sind verbrannt. Der Schaden beträgt etwa 1 1/2 Millionen Mark. ...

Wien, 11. Juli. In Moldau in der Nähe von Tepsitz wurde auf schriftliches Ersuchen der Tepsitzer Polizei ein Mann verhaftet, in dessen Besitz ein Revolver, 90 Patronen und 2 scharf geschliffene Dolche gefunden wurden. ...

Bekanntmachungen.

Die Ablagerung von Schutt an der Burgstraße hinter dem Knabenstulhaus und gegenüber dem Meiner'schen Haus wird unter Strafandrohung verboten. Den 9. Juli 1894. Stadtschultheißenamt. Friz.

Nonbair, 9. Juli. Ein ital. Anarchist, Namens Marcell, der Caserio hochleben ließ, wurde von der Volksmenge getracht und schwer verlegt in das Hospital gebracht.

Toulon, 10. Juli. Der Brand in Arsenal ist bewältigt; die Werkstätte für Maschinenmontierung ist zerstört. Mehrere Marineoffiziere wurden verlegt. Der Schaden beträgt mehrere 100 000 Fr.

Italien. Rom, 10. Juli. Die Polizei überraschte in letzter Nacht sieben eben zur Beratung versammelte Anhänger der Propaganda der That. In ihrem Klublokal war das Bild Caserios über einem mit rotem Tuch bedeckten Altar aufgehängt. ...

Frankfurt a. M., 11. Juli. Ein ehemaliger Metzger wurde von seiner Schwester gedrängt, endlich einmal den mütterlichen Nachschuß mit ihr zu teilen. Er that das in folgender Weise; er ergriff ein Beil, schlug Komode, Schrank, Tische, Stühle u. s. w. in Stücke und legte die Hälfte seiner Schwester zu Füßen. ...

Russland. Odessa, 11. Juli. Die Details von dem Untergang des Dampfers „Bladimir“ befragen: Die Anzahl der Umgekommenen scheint etwa 100 zu sein. Der „Bladimir“ wurde mitten entzwei geschnitten und hielt sich noch 2 Stunden über Wasser, bevor er sank. ...

Nord-Amerika. Chicago, 12. Juli. Der Führer der Streikenden Debs wurde wegen Verschönerung verhaftet. Die Lage hier hat sich gebessert. Die Jüge beginnen wieder zu verkehren. ...

Chicago, 11. Juli. Der Großmeister der „Ritter der Arbeit“ hat den allgemeinen Ausstand verkündet. Heute feiert fast eine Million Arbeiter. Der Ausstand soll bis zur Regelung der von den Arbeitern der Pullmanwerke gestellten Forderungen dauern. ...

Paris, 12. Juli. Die Kommission für den Entwurf betr. Unterdrückung der anarchistischen Propaganda, nahm die Regierungsvorlage mit einigen textlichen Aenderungen an und ernannte Laferre zum Berichterstatter, der heute der Kammer Bericht erstatten wird. ...

Landwirtschaftl. Bezirksverein Schorndorf. Wer noch Welschorn wünscht, möge solches baldigst abholen, da nicht mehr viel Vorrat. Sekretariat. Das Neueste in Briefpapier und Postarten mit Ansicht von Schorndorf empfiehlt Buchbinder Euehner.

Fortsetzung folgt

